

# Test Familienrecht



## Gegenstand des Familienrechts?

## ***Familienrecht***

### ***I. Gegenstand des Familienrechts***

- ***Familie*** = Eltern(teil) + Kind(er)
- **Ehe**
- **Verwandtschaft**
- **Adoption**
- **Vormundschaft**
- **Betreuung**
- **Pflegschaft.**

## **Def. Nichteheleliche Lebensgemeinschaft?**

## ***II. Nichteheliche Lebensgemeinschaft***

### ***1. Def.***

- Lebensgemeinschaft,
- die auf ***Dauer*** angelegt ist,
- daneben ***keine weitere*** Lebensgemeinschaft gleicher Art ***zulässt*** und
- sich durch ***innere Bindungen*** auszeichnet,
- die ein ***gegenseitiges Entstehen*** der Partner füreinander begründen,
- also über die Beziehungen in einer reinen Haushalts- und Wirtschaftsgemeinschaft hinausgehen.“

***BVerfG, NJW 1993, 643.***

## **Einer der nichtehelichen Partner**

- 1. löst bei Eingehung der Lebensgemeinschaft die Schulden des anderen Teils ab;**
- 2. bezahlt den Lebensunterhalt des anderen;**
- 3. beteiligt sich an der Bezahlung einer Immobilie;**
- 4. erbringt ohne Entgelt Arbeitsleistungen;**
- 5. bezahlt nach Zerbrechen der Lebensgemeinschaft weiterhin die Raten für einen Pkw, den nun der andere Teil nutzt.**

**Kann er / sie nach Trennung Ausgleich verlangen?**

## ***2. Ansprüche nach Trennung***

**Einer der nichtehelichen Partner**

- 1. löst bei Eingehung der Lebensgemeinschaft die Schulden des anderen Teils ab;**
- 2. bezahlt den Lebensunterhalt des anderen;**
- 3. beteiligt sich an der Bezahlung einer Immobilie;**
- 4. erbringt ohne Entgelt Arbeitsleistungen;**
- 5. bezahlt nach Zerbrechen der Lebensgemeinschaft weiterhin die Raten für einen Pkw, den nun der andere Teil nutzt.**

**Kann er / sie nach Trennung Ausgleich verlangen?**

**1. AGL: § 488 I 2 (Nrn. 1, 2, 3, 5)**

**Rückzahlungsvereinbarung?**

**Jedenfalls i.d.F.d. Nr. 2 sollte der andere Partner die Zuwendungen endgültig erhalten.**

**=> (-).**

**I.d.F.d. Nr. 1, 3, 5 ist die Rückzahlung**

***Auslegungsfrage:***

**Sollte der andere Partner die Zuwendungen nur *vorübergehend oder endgültig* erhalten?**



## **2. AGL: § 531 II (Nrn. 1, 2, 3)**

- Schenkung?

-- Zuwendung *objektiv* unentgeltlich? (+)

-- Zuwendung *subjektiv* unentgeltlich?

I.d.R. erfolgt die Zuwendung  
nicht schenkweise (donandi causa),  
sondern um der Lebensgemeinschaft willen.

- Widerrufsrecht, § 530 analog?

§ 530 findet auf *unbenannte Zuwendungen*  
keine Anwendung.

**Was sind unbenannte (ehebezogene) Zuwendungen?  
Beispiele?**

## ***Exkurs: Unbenannte (ehebezogene) Zuwendungen***

***Def. (BGHZ 116, 167):***

**Zuwendungen, „die um der Ehe willen und als Beitrag zur Verwirklichung oder Ausgestaltung, Erhaltung oder Sicherung der ehelichen Lebensgemeinschaft erbracht werden und darin ihre Grundlage haben.“**

***Bsp:*** Ehemann erwirbt aus eigenen Mitteln ein Haus und lässt seine Frau als Miteigentümerin eintragen.

***Bsp:*** Ehemann schließt für seine Frau zum Zwecke der Altersvorsorge eine Lebensversicherung ab.

**3. AGL: § 670** (Nrn. 1, 2, 5)

Falls der andere Partner einen *Auftrag* erteilt hat *und* Aufwendungsersatz nicht ausgeschlossen war.

**4. AGL: §§ 683, 670** (Nrn. 1, 2, 5)

Falls der Zahlende ein Geschäft des anderen führen wollte (Fremdgeschäftsführungswillen) und die Zahlung dem Willen / Interesse des Anderen entsprach.

**5. AGL: §§ 684 S.1, 818** (Nrn. 1, 2, 5)

Falls die Zahlung *nicht* dem Willen / Interesse des Anderen entsprach.

**6. AGL: § 611 I, 612 I, II (Nr. 4)**

- Dienstvertrag?  
Kann auch konkludent geschlossen werden.
- Vergütung geschuldet?  
Gilt als stillschweigend vereinbart, § 612 I.
- Höhe der Vergütung?  
Die übliche, § 612 II a.E.

**7. AGL: §§ 733 II, 734 (Nrn. 3, 4)**

Auseinandersetzung einer „*Innengesellschaft*“

**V:** Zumindest konkludenter Abschluss  
eines Gesellschaftsvertrags, *BGHZ 165, 1 (10)*.

Rein faktische Willensübereinstimmung  
reicht nicht aus.

**P:** Nach § 733 II 3 kann für Dienste  
kein Ersatz verlangt werden.

**L:** Kann konkludent abbedungen werden.

**8. AGL: § 812 I 2 Fall 2 (condictio ob rem)**

Ist der mit der Leistung *bezweckte Erfolg* ausgeblieben?

Falls der Fortbestand der Lebensgemeinschaft der vom Leistenden verfolgte *Zweck* war.

„Nach dem Inhalt des Rechtsgeschäfts“:  
Erfolg muss *Geschäftsinhalt* geworden sein.

V: (Faktisches) Einverständnis des Empfängers.  
(+), wenn der Empfänger die Zwecksetzung erkennt und die Leistung ohne Widerspruch entgegen nimmt  
(*BGHZ 115, 261, 263*).

I.d.R. fehlt eine konkludente Zwecksetzung.  
Vielmehr handelt der Leistende  
in der dem anderen Teil erkennbaren *Erwartung*,  
dass die Gemeinschaft von Bestand sein werde;  
das genügt, *BGH NJW 2008, 3277, Rn. 32.*



***Nicht auszugleichen*** sind Leistungen, die das Zusammenleben in der gewollten Art erst ermöglichen sollten, *BGH aaO. Rn. 25, 33, 35.*

***arg:*** Soweit sie das Zusammenleben ermöglichten, haben sie ihren ***Zweck ja erfüllt.***

***Bsp:*** Bezahlung der laufenden Lebenshaltung; Mietzahlungen für die gemeinsame Wohnung.

=> Die erbrachten Unterhaltszahlungen (Nr. 2) können nicht ersetzt verlangt werden.

Ebenfalls nicht auszugleichen sind größere *Einmalzahlungen* desjenigen, der *nicht* zu den laufenden Kosten beiträgt.  
*arg:* Er kann nicht besser gestellt werden als der andere Partner, dessen Aufwendungen den täglichen Bedarf decken,  
*BGH NJW 2008, 443.*

## ***9. AGL: § 313 (Störung der Geschäftsgrundlage)***

Die Rechtsfigur ist *subsidiär*.

Sie erfasst nur Fälle, in denen

- gesellschaftsrechtliche Ausgleichsansprüche daran scheitern, dass
  - kein gemeinschaftlicher Vermögenswert geschaffen wurde oder
  - kein Gesellschaftsvertrag zustande kam;
- eine Zweckabrede i.S. des § 812 I 2 Fall 2 BGB nicht festzustellen ist,  
*BGH NJW 2008, 3277, Rn. 40.*

***Nicht auszugleichen*** sind Leistungen,  
die das Zusammenleben in der gewollten Art  
erst ermöglicht haben,  
und zwar einschließl. größerer ***Einmalzahlungen***  
desjenigen Partners,  
der ***nicht*** zu den laufenden Kosten beiträgt,  
***BGH NJW 2008, 3277, Rn. 40.***

**Def. Ehe?**

**„Lebensgemeinschaft“ i.S.d. § 1353 I 2?**

### ***III. Ehe***

#### ***1. Def.***

Lebensgemeinschaft auf Lebenszeit, § 1353 I 1.

***„Lebensgemeinschaft“*** i.S.d. § 1353 I 2 bedeutet:

- Gleichberechtigte Partnerschaft;
- Leben in Gemeinschaft;
- Gegenseitige Rücksichtnahme;
- Sorge um die gemeinsamen Angelegenheiten;
- Beistand in persönlichen Angelegenheiten;
- Mitbenutzung der dem anderen Ehegatten gehörigen Wohnung und Haushaltsgegenstände.

**Für welche Sorgfalt haben Ehegatten bei der Erfüllung der sich aus dem ehelichen Verhältnis ergebenden Verpflichtungen einander einzustehen?**

**Durch welche Norm wird diese Haftungserleichterung begrenzt?**

***NB § 1359:***

Die Ehegatten haben bei der Erfüllung der sich aus dem ehelichen Verhältnis ergebenden Verpflichtungen einander nur für die *eigenübliche* Sorgfalt („diligentia quam in suis“) einzustehen.

Begrenzt wird diese Haftungserleichterung allerdings durch § 277:

Die Eheleute sind „von der Haftung wegen grober Fahrlässigkeit nicht befreit“.



**Wofür gilt die Haftungsmilderung nicht?**

Diese Haftungsmilderung betrifft nur Verpflichtungen, die sich aus dem *ehelichen Verhältnis* ergeben.

Sie gilt nicht für die Haftung gegenüber dem Ehegatten aus Straßenverkehrsunfällen;

*arg:* Im Straßenverkehr ist für individuelle Pflichtvergessenheit kein Raum.

Zudem soll § 1359 die Ehegatten privilegieren und nicht deren Haftpflichtversicherer.

Dies gilt nicht nur im Rahmen des Straßenverkehrs, sondern auch beim Betrieb von motorgetriebenen Wasserfahrzeugen von vergleichbarer Gefährlichkeit, *BGH, 24. 3. 2009, NJW 2009, 1875.*

## Rechtsnatur der Schlüsselgewalt?

## ***2. Schlüsselgewalt, § 1357 I 1***

### ***a) Rechtsnatur***

(1) Gesetzliche Vertretungsmacht sui generis

***contra:*** Ein Ehegatte tritt i.d.R. nicht „im Namen“ des anderen Ehegatten auf, wie es § 164 I verlangt („Offenkundigkeit“).

(2) Verpflichtungsermächtigung sui generis

***pro:*** Ermächtigter handelt in eigenem Namen.

***contra:*** Das BGB kennt nur die ***Verfügungsermächtigung*** (§ 185 I).

## Umfang der Schlüsselgewalt?

***b) Umfang der Schlüsselgewalt***

- (1) Nur Geschäfte zur **Bedarfsdeckung**.  
nicht sog. **Grundgeschäfte**,  
welche die Lebensbedingungen der Familie  
grundlegend verändern oder bestimmen;  
**Bsp:** Erwerb eines Hauses  
oder einer Eigentumswohnung.***

**(2)** Das Geschäft muss im konkreten Fall der *angemessenen* Deckung des Lebensbedarfs dienen.

***Bsp: Ärztliche Behandlung*** eines Ehegatten.

Dies ist nur dann der Fall, wenn derlei Geschäfte üblicherweise nicht zwischen den Ehegatten abgesprochen werden, *OLG Köln FamRZ 91, 434*;  
***arg:*** Begrenzung des Haftungsrisikos.

**(3)** Stets ist zu prüfen, ob der handelnde Ehegatte erkennbar *nur sich selbst* verpflichten wollte.

## Rechtsfolgen der Schlüsselgewalt?



***c) Rechtsfolgen der Schlüsselgewalt, § 1357 I 2***

***(1) Verpflichtungsgeschäfte***

Die Eheleute werden ***gemeinsam***

- verpflichtet, § 421 (Gesamtschuldner),
- berechtigt, § 428 (Gesamtgläubiger).

***(2) Verfügungsgeschäfte***

Erwerb zu hälftigem Miteigentum  
unmittelbar kraft Gesetzes?

***BGH NJW 1991, 2283:***

Es gelten die allg. Regeln des Sachenrechts:

Fehlt die ***Drittwirkung*** i.S.d. § 164 I

und liegt kein „Geschäft für den es angeht“ vor,  
erwirbt der Handelnde Alleineigentum.

***arg:*** Zugewinnngemeinschaft (Fall d. Gütertrennung)  
kennt keinen ***gemeinsamen*** Erwerb kraft Gesetzes,  
§ 1363 II 1 HS. 2.

***a.A:*** ***Gemeinsamer*** Erwerb zu je 1/2 kraft Gesetzes;

***arg:*** Üblicherweise handelt ein Ehegatte  
nicht „im Namen“ des anderen.

**Lassen Sie sich nicht dadurch entmutigen,  
dass Ihr Test vielleicht beim ersten Mal  
nicht ganz wunschgemäß geklappt hat!**

**Bei der Wiederholung werden Sie schnell  
einen Fortschritt feststellen!**

**Je öfter Sie die Fragen wiederholen  
und mit den Antworten abgleichen,  
desto sicherer werden Sie!**

Die weiteren Testfragen finden Sie  
auf unseren Karteikarten beantwortet.

Viel Erfolg!



**Ansprüche bei Mitarbeit  
im Betrieb des anderen Ehegatten?**

## Eigentumsvermutungen, § 1362 I 1:

- Grund der Regelung?
- Inhalt?

Relevanz des § 1362?

**Def. Zugewinnngemeinschaft?**



**Wann leben Ehegatte  
im Güterstand der Zugewinnngemeinschaft?**

**Welche Geschäfte sind zustimmungsbedürftig?**

**M veräußert ein wertvolles Grundstück zu einem angemessenen Preis an X.  
Die Frau des M ist der Meinung, Kaufvertrag und Übereignung seien unwirksam, weil das Grundstück 90 % des Vermögens des M ausmache. – Zu Recht?**

**Ehefrau F veräußert einen Kochtopf,  
welcher ihrem Ehemann M gehört,  
ohne dessen Einwilligung.**

**Ist das Geschäft wirksam?**

## Rechtliche Situation nach Scheidung?

**Wer ist miteinander verwandt?**

**Von wem stammt man ab?**

**Haftungsmaßstab i.R.d. elterlichen Sorge?**



**Was umfasst die Personensorge?**

**Was umfasst die Vermögenssorge?**

**Vertretung des Kindes?**

## Grenzen der Vertretungsmacht?

**Zu welchen Rechtsgeschäften bedürfen die Eltern der Genehmigung des Familiengerichts?**

**Welche Norm ist geradezu eine „Examensfalle“?**

**Zweck des § 1629a?**

**Dingliche Surrogation, § 1646:  
Prüfungsreihenfolge?**



## Funktion der Vormundschaft?

## Rechtsfolgen der Betreuung?

**Wofür benötigt ein Kind einen Ergänzungspfleger?**